

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>ro</sup> 29. Sonntag, den 29. Januar 1826.

Christian Felix Weiße.

(Beschluß.)

Seine akademische Laufbahn begann Weiße im Jahre 1745 auf der Universität Leipzig, wo er hauptsächlich das Studium der Philologie betrieb, um sich zu einem Schulamte vorzubereiten, wobei er aber, da er von seiner Mutter wenig Unterstützung zu erwarten hatte, in der ersten Zeit mit Mangel und Sorge kämpfen mußte, bis er späterhin durch einige Stipendia erfreut wurde. Es war ein besonderes Glück für ihn, gerade zu einer Zeit nach Leipzig zu kommen, wo dasselbe einige junge Männer in seinen Mauern hatte, die vom Feuer für das Gute und Schöne entglühet waren und die späterhin eine neue Epoche in unserer deutschen Literatur, und besonders in der höhern Dichtkunst herbeigeführt haben, die unserer Nation ewig zur Ehre gereichen wird, es waren Gellert, Cramer, beide Schlegel, Klopstock, Lessing; Namen, die in Deutschland sicher unsterblich bleiben werden. An Lessing schloß sich Weiße dichter an, und im trauteren Umgange mit ihm verstärkte sich sein Sinn für scenische Kunst, so wie die Neigung, selbst für das Theater zu arbeiten. Um dazu die gehörige Gewandheit im Ausdruck, und einen Reichthum scensischer Bilder zu gewinnen, war es nöthig, das Schauspiel fleißig zu besuchen, wozu die damalige gute Koch'sche Gesellschaft durch ihr

gebildetes Spiel doppelt einlud. Ein kleiner Verdienst, der ihm aus der Bearbeitung einiger französischer Stücke für die deutsche Bühne erwuchs, machte ihm diesen kleinen Aufwand möglich. Schon in diese Zeit gehört sein erster eigener Versuch, die *Matrone zu Ephesus*, die schon längst so gut als vergessen ist. Im Jahre 1750 wurde er Hofmeister bei einem jungen Grafen von Seiersberg, wodurch sich nicht nur seine häusliche Lage dergestalt verbesserte, daß er seiner guten Mutter seine kindliche Liebe und Dankbarkeit thätig an den Tag legen konnte, sondern auch sein Studium einen neuen Schwung erhielt, indem er verschiedene Jahre hindurch mit diesem jungen Manne die Hörsäle der besten akademischen Lehrer besuchte und zugleich mit Gellert und Rabner in nähere Bekanntschaft trat. Im Jahr 1758 gab er eine Sammlung scherzhafter Lieder heraus, die mit allgemeinem Beifall aufgenommen wurden, und seinen Namen zuerst in der literarischen Welt bekannt machten. Ein wichtiges Ereigniß brachte für ihn das Jahr 1759 mit sich, denn in diesem Jahre begab er sich mit seinem Zöglinge auf Reisen und besonders nach Frankreich, was auf die Abänderung seiner früheren Bestimmung zu einem theologischen oder Schulamte den entschiedensten Einfluß gehabt zu haben scheint. Er machte in Paris die interessantesten Bekanntschaften mit gelehrten und berühmten Män-

nern, zu welchen auch J. J. Rousseau gehörte. Im Jahre 1760 kehrte er nach Leipzig zurück, wo er eine Zeit lang privatisirte, dann den Gesellschafter des Grafen Schulenburg auf Burgscheidungen machte, sich aber hauptsächlich mit Arbeiten für das Theater beschäftigte. Auch begann er in dieser Zeit die Herausgabe der Bibliothek der schönen Wissenschaften und freien Künste, ein Werk von klassischem Werth, das er im Verein mit den besten Köpfen seiner Zeit bearbeitete, und das ungemein viel zur Bildung des Geschmacks im Gebiete der schönen Literatur beitrug. Im Jahre 1761 gab er seine Amazonenlieder heraus, die ungetheilten Beifall fanden. Im Jahre 1762 wurde er als Kreissteuereinnnehmer in Leipzig angestellt, welchen Posten er fast ein halbes Jahrhundert hindurch mit rühmlichster Treue bekleidete. Dieses Amt war um so angemessener für ihn, da es ihm gewünschte Ruhe übrig ließ, seinen Lieblingsbeschäftigungen dabei fortzuleben. Die ersten Früchte dieser seiner Amtsmühe waren Bühnenstücke, besonders Opern, die von seinem Freunde, dem Kapellmeister Hiller in Musik gesetzt und von der Koch'schen Gesellschaft aufgeführt, und bald in ganz Deutschland beliebt wurden. Lottchen am Hofe, und die Liebe auf dem Lande, waren als Umarbeitungen französischer Theaterstücke, die Vorläufer bald darauffolgender Originalversuche, als der Jagd, des Erntekranzes u. a., in welchen sich ein weit edlerer Sinn als in denen von ihm nach den Französischen Stücken, z. B. der lustige Schuster, die verwandelten Weiber, aussprach. Die Neigung für diese Art Arbeiten verlor aber nach und nach ihr Feuer, und sein Genius führte ihn in das Gebiet des Trauerspiels über, wo er sich mit gleichem Glück versuchte; Romeo und Julie, nach

Shakespeare, Jean Calas u. a. sind Belege dafür. Vom Jahre 1774 an, schrieb er aber fast gar nichts mehr für die Bühne, sondern beschäftigte sich mehr mit der Sorge für seine ihm am Herzen liegende Bibliothek der schönen Wissenschaften, mit Uebersetzung nützlicher Werke aus dem Französischen; und da sein Freund Zollikofer gerade um jene Zeit an einer neuen Sammlung christlicher Gesänge für seine Gemeinde arbeitete, so leistete er ihm dabei den thätigsten Beistand und lieferte die gediegensten und seelerhebendsten Beiträge dazu. — Es war vielleicht der traute Umgang mit diesem würdigen und unvergeßlichen frommen Seelsorger, so wie der eigne Familienkreis, dem er sich so ganz mit väterlicher Liebe widmete, was ihn dazu bestimmte, seine Muse von nun an, und fast ausschließend, nur der Erbauung und sittlichen Bildung der heranblühenden Jugend zu weihen, wohl einsehend, daß der Saame der Weisheit und Tugend, sorgsam und liebend in junge Herzen gestreut, das Glück der Menschheit am sichersten begründen hilft, und denen, die sich diesem Geschäft freudig widmen, eine Krone bringt, die nimmer welkt. — Was er für die Jugendwelt gewirkt, ist unschätzbar, und dafür allein schon verdient sein Name für alle Zeiten im gesegnetsten Andenken erhalten zu werden.

Zuerst verfertigte Weise kleine erheiternde und moralische Lieder für seine eignen Kinder, die, von guten Componisten in Musik gesetzt, bald in allgemeinen Gebrauch kamen und dem Dichter alle Herzen gewannen. Dieser ersten Jugendschrift folgten bald andere, und besonders das, durch Basedow veranlaßte, ABC-buch, das als Hülfsbuch bei den ersten Lese- und Denkübungen noch bis jetzt unübertroffen geblieben ist. — Eine an ihn geschehene Aufforderung, das vom nachmaligen Hofrath und

Oberbibliothekar Abelung herausgegebene und 1774 abgebrochene Wochenblatt für Kinder fortzusetzen, wurde die Veranlassung zu seinem trefflichen *Kinderfreunde*, der zuerst als Zeitschrift, und sodann in mehreren starken Auflagen, als geschlossenes Werk erschien. Als Fortsetzung folgte diesem der Briefwechsel der Familie des *Kinderfreundes*, welcher ein sehr schätzbares Hülfsmittel zur Fortbildung der schon gereifteren Jugend ist. Gewiß hat früher nie eine Erziehungsschrift ein so ausgebreitetes Publikum gewonnen, als der *Weißsche Kinderfreund* gefunden, und vielleicht auch keine mehr gewirkt, als sie. Und sollten wir heute noch einer braven Familie auf dem Lande (denn in größeren Städten machen es sich dieselben jetzt durch Abgabe ihrer Kinder in öffentliche Institute leicht), die so glücklich ist, einen vernünftigen Hauslehrer zu besitzen, oder auch bei Ermangelung desselben, ein zusammenhängendes höchst angenehm belehrendes Erziehungswerk vorschlagen, das den Erzieher eben sowohl als den Zögling fesselt, so würden wir als solches *Weißens ABC* buch, seinen *Kinderfreund* und Briefwechsel empfehlen. Uebersetzungen aus dem Französischen, Beiträge zur öffentlichen Kritik im Gebiet der Pädagogik und der schönen Wissenschaften, so wie sein ungemein ausgebreiteter Briefwechsel mit Gelehrten und Freunden, füllten späterhin seine Mußestunden, die er im Sommer auf seinem Landgute zu Stützeritz verlebte, fast noch allein aus, und einige kleine Reisen zu seinen Freunden, dienten zu seiner Erholung. Auf einer solchen, die er über Jena, Weimar und Gotha machte, besuchte er auch seinen Freund Salzmann in Schnepfenthal, der diesen Besuch zu einem Freudenfeste für seine Zöglinge machte, bei welchem der Greis in einer feierlichen Anrede bewillkommt und von einem jun-

gen Mädchen bekränzt wurde. Auch in patriarchalischer Sitte wurde das Andenken des lebenswürdigen Kinderfreundes von Salzmann gefeiert. Er pflanzte nämlich mit seinen Zöglingen zur Erinnerung an den erfreulichen Besuch des Gefeierten, vor dem Erziehungshause einige Kirschbäume, und hatte die Freude, Vater Weiße im Jahre 1804 eine Schachtel von den Kirschen dieser Bäume übersenden zu können.

Auch als Schauspieldichter wurde er einst auf eine ähnliche Weise überrascht, die ihn zu Thränen rührte. Er war bekanntlich ohne alle Anmaßung und nannte das, was er für die Bühne gethan, mit großer Bescheidenheit, nur wenig, wollte auch nie zugeben, daß sein Name dadurch auf die Nachwelt übergehen würde. Um so mehr wurde er ergriffen, als er im Jahr 1797 seinem Verdienst auf eine höchst feierliche Weise gehuldigt sahe. Es gab nämlich zu jener Zeit der berühmte Künstler und Schauspieldichter Jffland einige Gastrollen in Leipzig, und auf seinen Wunsch wurde unter andern auch die Jagd gegeben. Schon dadurch fühlte sich Vater Weiße ungemein geehrt; aber mehr noch bei einem Ehrenmahle, welches man Jffland veranstaltet, und wozu man Weiße eingeladen hatte. Hier hielt ein Mitglied der Gesellschaft eine solenne Anrede an Jffland und überreichte ihm, als Schauspieldichter und ausgezeichneten Schauspieler der deutschen Nation, einen Lorbeerkrantz; doch dieser brave Mann beantwortete zwar die Rede in letzter Qualität mit Dank, erklärte aber, daß der Krantz einem Dichter, der mehr Verdienst um die Bühne habe, als er, zukomme, und dieser Dichter sey Weiße.

Wie viel innig gefühlter Dank für empfangene Belehrung und väterlichen Rath mag ihm aber im Stillen in den Herzen unzähliger Jüng-

linge und Mädchen, so wie in den Herzen frommer Aeltern gegläht haben!

Sein theures Bild ist uns von mehreren Künstlern, unter andern auch durch den meisterhaften Grabstichel des berühmten Bause, so wie im Gepräge auf einer Medaille von Abrarason in Berlin aufbewahrt worden, und schon in diesem Bilde nöthigt er dem Menschentherer unbedingte Achtung und Liebe ab.

Wie die Stadt Leipzig ihn geachtet, das hat sich unter andern auch bei seinem Ableben an den Tag gelegt; denn unbestellt und ganz freiwillig fanden sich eine Menge Theilnehmer bei seinem Leichenbegängniß ein, wodurch dasselbe eins der merkwürdigsten wurde, die jemals in Leipzig statt gefunden. Er endete sein schönes Erdenleben, nach einer

kurzen Krankheit, am 16. Decbr. 1804, und eine große Anzahl Akademiker, Mitglieder öffentlicher Schulanstalten und Personen allerlei Stände formirten einen Leichenzug, in welchem von Studirenden vier ihm geweihte Kränze getragen wurden, von welchen der eine seinem Verdienst als Bürger, ein Lorbeer- und Myrthenkranz dem verdienten Dichter, ein Kranz von Primeln und Frühlingsblumen dem Kinderfreunde, und ein von Palmen und Oelzweigen verschränkter dem vollendeten Gerechten galt. Den ganzen Conduet beschloß eine Reihe von mehr als 40 Familienwagen. — Selten spricht sich mit so tief empfundener Trauer die Klage aus, als man sie auf dem Angesicht der fast zahllosen Menge an Weisens Grabe las: „Ach, wir haben einen guten Mann begraben!“ —

Dr. A. Fests, Verleger. — Ernst Müller, Redakteur.

**Vom 21. bis zum 27. Januar sind allhier begraben worden:**

**S o n n a b e n d.**

Ein Mann 69 Jahr, Hr. Joh. Friedrich Schulze, Bürger und der Hufschmiede-Innung Obermeister-Emeritus, in der Fleischergasse.

Ein Jüngling 14 Jahr, Mstr. Carl Gottfried Schröter's, Bürgers u. Schuhmachers Sohn, im Brühl.

Ein unzeit. Mädchen 20 Stunden, Hrn. Joh. Paul Rüger's, Bürgers und der Buchbinder-Innung Weisigers Tochter, am Nikolaikirchhofe.

Ein todtgeb. Mädchen, Carl Ferdinand Schenk's, Kupferdruckers Tochter, in der Sandgasse.

**S o n n t a g.**

Eine Frau 69 Jahr, N. Sauer's, verabschiedeten Soldatens Witwe, im Jacobsospital.

Ein Mann 48 Jahr, Christian Gottlob Witschel, Einwohner, in den Straßenhäusern.

Eine Igfr. 13 Jahr, Hrn. Joh. Gottlob Altner's, Bürgers und Gastwirths, auch Hausbesizers Tochter, in der Petersstraße.

Ein Knabe 1½ Jahr, Hrn. Joh. Christian Noack's, Bürgers und Speisewirths Sohn, am Neuen Neumarkt.

Ein Zwillingssknabe 7 Tage, Joh. Gotthelf Leithold's, Auswärters an der Neukirche, Sohn, im Ranstädter Zwinger.

**M o n t a g.**

Eine Wöchnerin 23 Jahr, Hrn. Gustav Ludwig Preußer's, Bürgers und Kaufmanns Ehegattin, in der Catharinenstraße. Ist nach Lockwitz bei Dresden zur Beerdigung abgeführt worden.

Eine Frau 50 Jahr, Hrn. Joh. Heinrich Friedrich's, Thorschreiber-Meß-Assistentens Ehefrau, am Mühlgraben.

Eine unverheirathete Mannsperson 45 J., Joh. Carl Werner, Handarbeiter, im Jacobsospital.

Ein Mädchen 3 $\frac{1}{2}$  Jahr, Philipp Ferdinand Hoff's, Bürgers und Einwohners hinterlassene Tochter, in der Windmühlengasse.

D i e n s t a g.

Ein Mann 45 Jahr, Joh. Carl Bötkner, Einwohner, am Gottesacker.

Ein Mann 32 Jahr, Joh. Wilhelm Hohmann, Kohlenträger, in der Johannisvorstadt.

Ein Junggeselle 21 $\frac{1}{2}$  Jahr, Hrn. Christoph Leberecht Leiderichens, Bürgers und der Seiler-Tanung Obermeisters hinterlassener ältester Sohn, der Handlung Besißner, vor dem Barfußpfortchen.

M i t t w o c h.

Ein Mann 43 Jahr, Hr. Friedrich Leberecht Trüb's bach, Bürger und Kaufmann, in der Hintergasse.

Eine unverheirathete Mannsperson 30 Jahr, Hr. Gottfried Wilhelm Eduard Voigt, Bürger und Kaufmann, in der Reichsstraße.

Eine unverheirathete Weibsperson 37 Jahr, Marie Barbara Stubenrauchin, Einwohnerin, in der Johannisvorstadt.

Ein Knabe 3 Wochen, Mstr. Joh. Michael Köchle's, Bürg. u. Schneiders S., am Markte.

Ein Mädchen 5 Monat, Joh. Gottlieb Knackfußens, Postillions L., in der Sandgasse.

D o n n e r s t a g.

Ein Mädchen 6 Tage, Mstr. Friedr. Bilking's, Bürg. u. Tischlers L., in der Nicolaistraße.

Ein Knabe 45 Stunden, Wilh. Hauschild's, der Buchdruckerkunst Besißnen S., im Brühl.

F r e i t a g.

Eine Frau 68 $\frac{1}{2}$  Jahr, Joh. Gottlieb Zieger's, Einwohners Ehefrau, in den Straßenhäusern.

Eine unverheirathete Mannsperson 27 J., Vitus Kessler, Schuhmachersges., in d. Schloßgasse.

Eine Frau 25 Jahr, Joh. Aug. Göbel's, Handarbeiters Ehefrau, in der Johannisvorstadt.

Ein Knabe 8 Monat, Hrn. Joh. Gottfried Herrmann's, Musici S., in d. Windmühleng. 12 aus der Stadt. 13 aus der Vorstadt. 2 aus dem Jacobsspital. Zusammen 27.

V o m 20. b i s 26. J a n u a r s i n d g e t a u f t:

4 Knaben, 15 Mädchen. Zusammen 19 Kinder.

---

## B e k a n n t m a c h u n g e n.

Theateranzeige. Heute, den 29sten: Donna Diana.

---

## B e k a n n t m a c h u n g.

In der im Schlosse Pleißenburg alhier linker Hand des Eingangs aus der Stadt gelegenen vormaligen Bauschreiberwohnung, unten parterre, sollen nächstkünftigen

3ten Februar dieses Jahres,

und nach Befinden den nächstfolgenden Tag, von Vormittags 9 Uhr an bis Mittags 12 Uhr, und Nachmittags von 2 Uhr an bis um 5 Uhr, verschiedene Mobilien und Effecten, an Kleidern, leinenem und baumwollenem Gerathe, Betten, Porzellan, Steinguth, Tischen, Stühlen, Spiegeln, Bettstellen, Commoden, Eisenwaaren und andern diversen Sachen, gegen gleich baare Bezahlung in guten conventionsmäßigen Münzsorten öffentlich versteigert werden, welches, und, daß das Verzeichniß hier von den im hiesigen Amthause und Schlosse Pleißenburg assigirten Anschlägen sofort abschriftlich appendiciret worden, hiermit bekannt gemacht wird.

Kreis-Amt Leipzig, am 24. Januar 1826.

---

Versteigerung. Morgen, den 30. d. M., soll ein neuer vierstziger Schlitten, grün lackirt, jedoch ohne Ausschlag, im Hofe des Churprinz öffentlich versteigert werden.

**B e k a n n t m a c h u n g .**

Es soll von uns das dem Pferdner Johann Gottfried Polter zeither zugehörige, zu Pöniß bei Taucha gelegene, 1 $\frac{1}{2}$  Hufenguth nebst Zubehörungen, und dem, in der dem Subhastationspatente beigefügten Beschreibung, angegebenen Inventario auf

den 3ten April 1826

an Gerichtsstelle allhier öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Das Subhastationspatent nebst der Beschreibung und Taxe des Guths und Inventarii, ingleichen das Verzeichniß der darauf haftenden Beschwerden ist hier, so wie auch bei dem wohlbl. Ortsobrigkeiten zu Taucha, Abnaundorf und Mächern an Gerichtsstelle ausgehängt worden.

Pöniß, den 12. Januar 1826.

Adel. Rixenberg'sche Gerichte allda.  
Dr. Christian Moriz Schmiedel, SB.

Literarische Anzeige. In unserm Verlage erscheint eine deutsche Bearbeitung von:

**Santo - Domingo Tablettes angloises etc.**

Magazin für Industrie und Literatur.

**Beschluss der physikalischen Vorstellungen.**

Einem hochzuverehrenden Publikum mache ich hierdurch bekannt, daß mir durch hohe obrigkeitliche Begünstigung erlaubt ist, meine Vorstellungen, wovon die Anschlagzettel das Nähere besagen, noch 4 Tage fortzusetzen, nemlich heute, morgen, Dienstag, und Mittwoch. Um geneigten Zuspruch bittet  
Panzer.

Bekanntmachung. Den Herren Gärtnern und Gartenfreunden mache ich hiermit bekannt, daß ich das Saamengeschäft des Herrn Kunstgärtner Döll übernommen, und solches fortführen werde. Ich bitte also die Herren Abnehmer, mir ihr Zutrauen zu schenken, ich werde mich bemühen, einen Jeden reell zu bedienen, sowohl mit Samereien als Pflanzen.

J. G. Siedmann,

Nachtgärtner im Döll'schen Garten am Pauriker Thor in Altenburg.

Anzeige. Hiermit zeige ich einem hochzuverehrenden Publikum ergebenst an, daß von heute, den 29. d. M., so wie auch Montags, Mittwochs und Freitags, frische Pfannkuchen bei mir zu haben sind.  
verwitw. Händel, im Kuchengarten.

Verkauf. Ein kleines Sortiment der gangbarsten Branntweine, als: Rummel, Anis, rothen Pomeranzen, doppelt und einfach, und einfachen Span. Bitter zu ganz billigen Preisen, ohngefähr 8—9 Thlr. betragend, kann nachgewiesen werden durch das  
Logis-Bureau für Leipzig, Peterskirchhof Nr. 54.

Verkauf. Italienische Maronen, das Pfd. 2 Gr. 6 Pf.; ganz frische Cervelatwurst im Ganzen das Pfd. 9 Gr.; frische Zungenwurst das Pfd. 5 Gr.; Silzenwurst das Pfd. 3 Gr. 6 Pf., bei  
J. A. Lindner, in der Petersstraße im Keller unter Gebr. Holbergs Hause Nr. 68.

Verkauf. Eingemachte Früchte, Kirschen, Pflaumen, Johannisbeeren, Himbeeren, Türkischen Weizen, eingesehte Champignon, wie auch Pilze, Schotennipser, Pfeffergurken und Wassergurken, bei  
J. A. Lindner, in der Petersstraße im Keller unter Gebr. Holbergs Hause.

Verkauf. Feine weiße Moltongs, Röper, Hemden und Futterflanelle, verkaufen äußerst billig  
Wm. Kühn & Comp., am Markt unter dem Rathhaus.

Verkauf.

**Gestickte Streifen,**  
und dergleichen Einsatz in geschmackvollen Mustern, empfehlen zu niedrigen Preisen  
Wm. Kühn & Comp., am Markt unterm Rathhaus.

Zu verkaufen steht bei dem Hausmann in Nr. 386 eine dauerhafte Ballen-  
Presse mit eisernen Schwengeln.

Zu verkaufen ist eine ganz gute Doppelflinte mit Feuerschlössern. Von wem? ist in der  
Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu verkaufen sind wegen einer eingetretenen Ortsveränderung billig mehrere ziemlich  
ganz neue Meubles, als: ein Divan nebst 6 Stühlen, 2 Tische, eine Tischkommode, Schränke,  
ein Blechofen und mehrere Wirthschaftsartikel, Fleischergasse Nr. 241, 4 Treppen.

Zu erborgen gesucht werden auf erste und ganz sichere Hypotheken 300, 500, 900,  
1000, 2000 und 3000 Thlr., alle diese Posten sind als ganz sicher zu empfehlen, und ertheilt  
über das Nähere unentgeltlich Auskunft der Holzhändler Freyberg, auf dem Grimma'schen  
Steinwege.

Zu kaufen gesucht. In hiesiger Stadt oder auch in der hiesigen Grimmaschen, Halle-  
schen oder Ranstädter Vorstadt wird jetzt ein Haus von 2000 bis 5000 Thlr. zu kaufen gesucht,  
durch den Adv. Kermes alhier, Fleischergasse Nr. 229.

Zu kaufen gesucht wird ein noch in gutem Stande befindlicher Leiterwagen, und Ver-  
käufer werden gebeten, sich deshalb im weißen Adler zu melden bei Herrn Ernst.

Gesuch. Jemand, der seit einer Reihe von Jahren, sowohl hier als außerhalb in bedeu-  
tenden Häusern gearbeitet und mit guten Empfehlungen versehen, wünscht ein anderweitiges En-  
gagement, entweder als Buchführer, Correspondent oder Cassirer, zu haben. Diejenigen resp.  
Häuser, welche auf ein solches Subject reflectiren, werden ergenzt gebeten, ihre werthe Adresse  
unter H. Q. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Logisgesuch. Ein Familienlogis von 2 Stuben und mehreren Kammern, im Ranstädter  
Viertel gelegen, wird zu miethen gesucht durch  
das Logis-Bureau für Leipzig, Peterskirchhof Nr. 54.

Zu miethen gesucht wird ein starkes Mädchen, mit guten Zeugnissen versehen, welche  
unter guter Behandlung sogleich in Dienst treten kann. Nachricht giebt die Exped. dies. Blattes.

Anerbieten. Ein junger Mann, dem die Nachmittagsstunden von Beschäftigung frei  
sind, wünscht solche gern durch Arbeit auszufüllen; er würde gegen eine billige Vergütung gern  
Buchführung oder Correspondenz, auch Rechnungswesen übernehmen. Sollte Jemand hierauf  
reflectiren, so wird ersucht, in der Expedition dieses Blattes, gütigst die Adresse unter F. Z. ab-  
reichen zu lassen.

Anerbieten. Indem ich im Feldzuge, in sächsischen Militär-Diensten, an der rechten  
Hand so blessirt worden, daß ich als ganz invalid entlassen wurde, demnach zu keiner Arbeit mehr  
fähig bin, übrigens mir, außer diesem Mangel, nichts an Gesundheit fehlt, daher die Stelle ei-  
nes Lohnboten nur allein vertreten könnte; so ersuche ich das geehrteste Publikum ergebenst, wenn  
eilige Bestellungen zu machen seyn sollten, mir solche anzuvertrauen, die ich pünktlichst zu besor-  
gen mir zur strengsten Pflicht machen werde.

J. A. Gebhardt, wohnhaft im Brühl Nr. 702, 2 Treppen hoch.

Zu miethen gesucht wird zu Ostern für einen ledigen Herrn, eine gut ausmestblirte Stube nebst Kammer, nicht über 2 Treppen hoch, in einer guten Lage der Stadt. Näheres darüber ertheilt G. H. Schilbach, Grimma'sche Gasse Nr. 6.

Vermiethung. In Klein-Zschocher, in der freundlichsten Lage des Dorfes, ist für dieses Jahr eine Sommerwohnung nebst Stallung für ein Pferd zu vermieten. Das Nähere darüber erfährt man in Leipzig am Mühlgraben Nr. 1058, eine Treppe hoch.

Zu vermieten ist ein Familien-Logis mit der Aussicht auf die Allee, so wie zwei Stuben für ledige Herren. Zu erfragen auf dem Neuen Kirchhof Nr. 258, 1 Treppe hoch.

Zu vermieten ist eine Stube, eine Treppe hoch vorn heraus, an 1 oder 2 ledige Leute, von der Handlung oder einer Expedition; auch kann gegen ein Billiges Kost dazu gegeben werden. Das Nähere Preußergäßchen Nr. 27, parterre.

Einladung. Heute, Sonntag den 29. Januar, halte ich einen Schweinsknöchelchen-Schmaus, wozu ich meine Freunde und Gönner höflichst einlade.  
J. G. Heinicke, im Klostersgäßchen Nr. 777.

Verlaufener Hund. Es hat sich am 26. d. M. ein rehfarbenes Windspiel, mit einem schwarzen Lederhalzbande, in welches J. v. Fromberg gestickt ist, verlaufen; man bittet, denselben gegen eine angemessene Belohnung abzugeben bei Herrn Kaufmann Säuberlich, Reichels Garten, im Hintergebäude, links, 3 Treppen.

### Unserm entschlafenen Theodor Leiterich.

Den Armen der Freundschaft und Liebe zu früh, zu plötzlich entrissen, gingst Du, Theurer, auf den Wink der Vorsehung, zum bessern Jenseit über. Dort wandelst Du auf Bahnen, die kein irdischer Sturm, kein Leiden der Welt unter dem Monde trübt. Die Flamme der Freundschaft und Bruderliebe wird für Dich in unsern Herzen als heiliges Feuer lodern, bis wir uns wieder umarmen unter den Palmen des ewigen Friedens.

A. Bn. — E. Ed. — Fr. — He. — H. Hd. — C. Hy. — W. Hr. — W. Lt. —  
F. Ms. — Re. — C. Sr. — W. St.

### Thorzettel vom 28. Januar.

Grimma'sches Thor.	u.	Kranstädter Thor.	u.
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Hr. Rfm. Harfort, v. hier, v. Dresden zurück	7	Die Stollberger fahrende Post	11
Vormittag.		Vormittag.	
Die Breslauer reitende Post	5	Hr. Forstrath v. Deubern, v. Kloster Kaufitz, bei Schieferdecker	8
Die Dresdner- und Bauhner reitende Post	7	Hr. Regier.-Rath Weiße, v. Merseburg, bei Frau D. Weiße	12
Der Dresdner Post-Packwagen	9	Nachmittag.	
Nachmittag.		Hr. Rittmstr. v. Lichtenhain u. Hr. Rieuten. von Zschocho, in K. Pr. Diensten, v. Sirtichenbach, im goldnen Adler	1
Hr. General v. Lepel, als Courier, v. Berlin, p. d.	3	Die Hamburger reitende Post	3
Halle'sches Thor.	u.	Peterssthor.	u.
Gestern Abend.		Nachmittag.	
Hrn. Kfl. Edwenheim u. Pender, a. Aschersleben u. Elberfeld, in St. Hamburg u. im Horn	8	Hr. Bürgermstr. Vogel, v. Lützen, im Gute	1
Hr. v. Versdors, a. Gdrlitz, v. Halle, im Kreuz	9	Hospital Thor.	u.
Vormittag.		Vormittag.	
Die Landsberger fahrende Post	11	Die Freiburger fahrende Post	5
Die Braunschweiger reitende Post	12	Die Annaberger fahrende Post	6
Nachmittag.		Auf der Höfer Diligence: Hr. Rfm. Bollinger, a. Rheims, im Hotel de Russie	9
Auf der Berliner Gilpost: Hr. Rfm. Boigt, aus Jena, v. Berlin, unbestimmt	1		
Die Magdeburger fahrende Post	2		